

Untersuchungsgebiet

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland**

Band (Jahr): **32 (1984)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2 Das Untersuchungsgebiet

2.1 Geographische Lage

Das Untersuchungsgebiet mit dem Flurnamen Chilpen liegt nordwestlich von Diegten (Blatt Hauenstein, 1088 der LK 1:25000) (vgl. Abb. 1). Die Koordinate 629.000/252.000 fällt ungefähr in die Mitte des Gebietes. Die untersuchte Fläche beträgt ungefähr 72 ha, sie ist identisch mit jenem Areal, das 1963 unter Nr. 1.14 in das KLN-Inventar aufgenommen wurde (Inventar der zu erhaltenden Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung). Innerhalb dieses Gebietes ist eine Parzelle von 4,4 ha im Eigentum des Schweizerischen Bundes für Naturschutz.

In der Höhenausdehnung reicht die Untersuchungsfläche von 480 m bis 600 m ü. M. Sie liegt folglich in der Grenzzone zwischen der collinen und submontanen Stufe an der südlichen Grenze des Tafeljuras. Mehrere Verwerfungen durchziehen das Gelände. Deshalb zeichnet es sich durch ein stark differenziertes Kleinrelief aus, ganz im Gegensatz zu dem östlich anschließenden Plateau von Wittinsburg-Känerkinden. Wälder in allen Expositionen sind vertreten, die Skala reicht vom trockenwarmen Südhang bis zum frischfeuchten Nordhang.

2.2 Geologie und Tektonik

Zahlreiche Verwerfungen durchziehen im Untersuchungsgebiet und in der weiteren Umgebung den Tafeljura in NNE-SSW-Richtung und zerlegen die mesozoische Sedimentplatte in Schollen, Gräben und Horste. Das ganze Untersuchungsgebiet liegt im Gisiberggraben, der hier eine Breite von ungefähr 900–1000 m aufweist. Westwärts wird der Graben begrenzt durch den Doggerhorst von Tenniken, im Osten durch das von Juranagelfluh überlagerte Dogger-Plateau von Wittinsburg. Die Sprunghöhe beträgt hier 120 m. Als Folge von Erosion und Nivellierung schwankt die Höhendifferenz heute zwischen 50 und 80 m, was topographisch deutlich sichtbar ist. Ausser den beiden begrenzenden Verwerfungen durchziehen drei kleinere Gräben das Gelände. Das Relief wird dadurch noch verstärkt und weist alle Expositionen mit Neigungen bis zu 45° auf.

Infolge Senkung des Gisiberggrabens während der Jurafaltung liegen heute stratigraphisch höhere Schichten zu Tage als in den E und W anschließenden Horsten. Es sind die Effingerschichten des Argovien im Malm. Chemisch und physikalisch weisen sie andere Eigenschaften auf als die Gesteinschichten der Umgebung. Auf dem Verwitterungshorizont vermochten sich deshalb teilweise andere Pflanzengesellschaften anzusiedeln. Die Effinger-

schichten und ihr Verwitterungsprodukt nehmen den grössten Teil des Untersuchungsareales ein. Zu erwähnen sind im wesentlichen noch folgende abweichende Gesteinsunterlagen aus andern Formationen:

1. Der obere Teil des Westhanges gegen das Plateau von Wittinsburg besteht zur Hauptsache aus Hauptrogenstein, er vermischt sich hangabwärts mit Effingermergel und Gehängeschutt. Das Carici-Fagetum und das Quercu-Carpinetum stocken auf diesem Untergrund.
2. Eocaenes Bohnerz (Tertiär) tritt ab Pt. 566 (vgl. Abb. 1) und südlich davon zu Tage, ebenso NE Rüti und in der Erzweid, wo es einst auch ausgebeutet wurde, dazu im grössten Teil des Wäldchens 400 m SSW Pt. 566.
3. 300 m S. Pt. 566 liegt ein Komplex plattiger, teilweise gerundeter Gesteine aus Hauptrogenstein, aufgeschoben auf die Effingermergel. MÜHLBERG (1915) erklärt diese Erscheinung als «Folge einer Ausschürfung durch ehemalige Gletscher». Diese Gesteinsunterlage ist heute Standort eines verarmten Coronillo-Quercetum.
4. Sequan-Kalke des mittleren Malm bilden den oberen Teil des West- und Südwesthanges bei Pt. 566. Auf diesen harten Kalken findet sich heute ein Laubmischwald, vorwiegend aus *Acer pseudoplatanus*, *Sorbus aria*, *S. torminalis*, *Fagus sylvatica*, *Pinus silvestris* und *Prunus avium*.

2.3 Klima

Die Gemeinde Diegten besitzt keine Regen-Messstation. Die Niederschlagsmengen wurden auf Grund dreier Stationen berechnet, die ebenfalls im Tafeljura und auf gleicher Meereshöhe gelegen sind: Kilchberg, 580 m ü. M., Bennwil, 520 m ü. M., Lampenberg, 540 m ü. M. Danach beträgt die durchschnittliche Regenmenge in den Jahren 1961 bis 1970 ungefähr 105 cm.

Die Temperaturangaben wurden auf Grund der Messungen auf den Stationen Binningen (317 m ü. M.) und Langenbruck (740 m ü. M.) errechnet. Es sind Durchschnittswerte aus den Jahren 1950 bis 1970. Die mittlere Januar­temperatur beträgt ungefähr -1°C , das Monatsmittel im Juli erreicht ungefähr $17,5^{\circ}\text{C}$, und das Jahresmittel liegt etwa bei $8,5^{\circ}\text{C}$ (Stat. Jahrbuch, 1971).

Diese Temperaturwerte stimmen überein mit den Messungen, die mit einem Thermographen im Untersuchungsgebiet selbst durchgeführt wurden.

Das Klima entspricht nach WALTER-LIETH dem Klimatyp VI: temperierte, humide Zone mit nicht lange andauernder, mässig kalter Jahreszeit oder einer Kurve der monatlichen Durchschnittstemperaturen zwischen etwa 10° und 0°C .

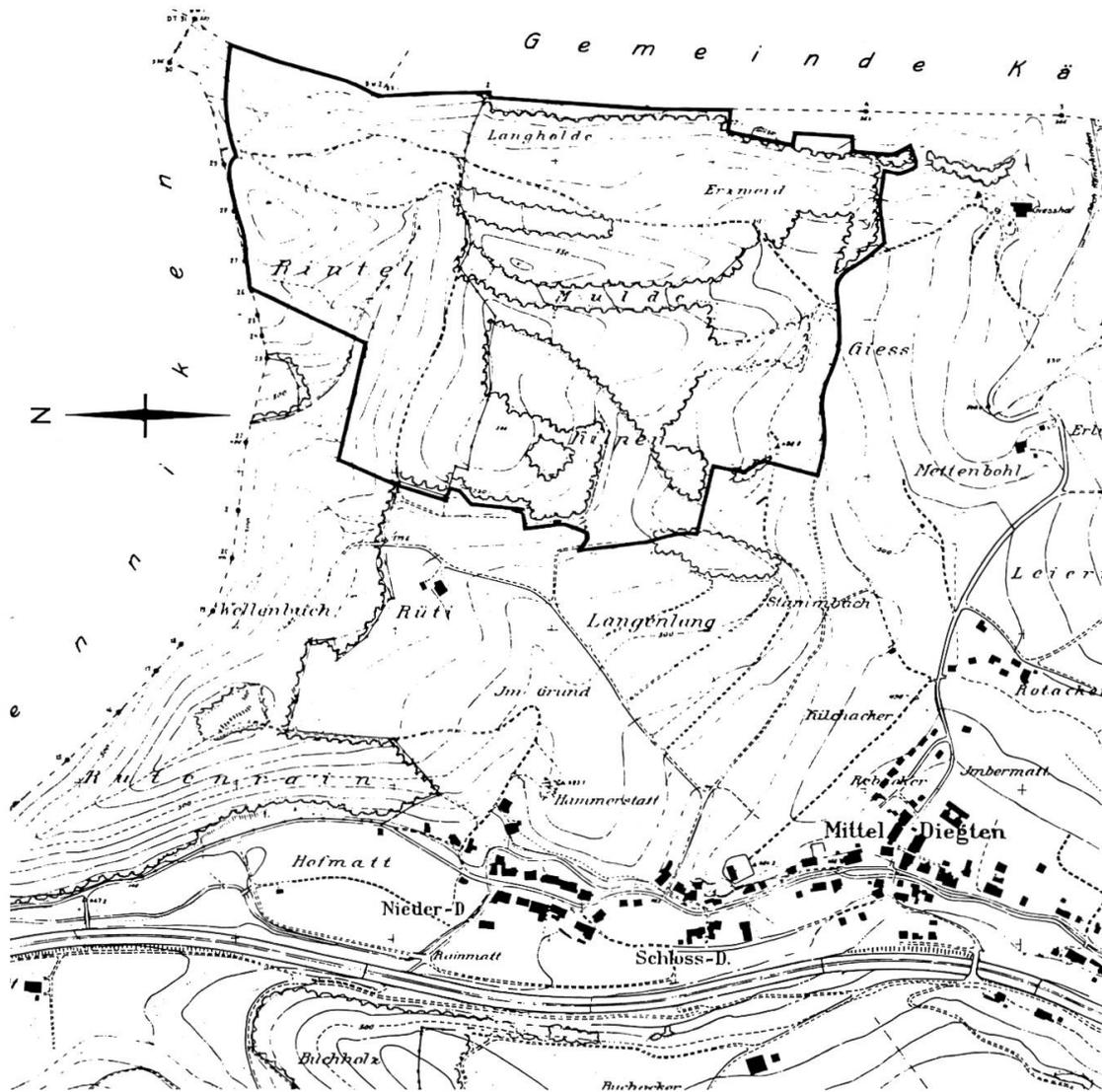


Abb. 1: Chilpen bei Diegten. Gemeinde-Übersichtsplan: 1:10 000. Bewilligung der Eidg. Vermessungsdirektion vom 27.3.1979. KLN-Inventar, Ausgabe 1979.